

Nudelbuchstaben und Wunschbäume

GEWITZT 200 bayerische Künstler präsentierten im Schönseer Centrum Bavaria Bohemia (CEBB) ihre Ideen für die Kulturhauptstadt „Pilsen 2015“.

VON REINHOLD WILLFURTH, MZ

SCHÖNSEE. Man muss die Suppe, die man sich eingebrockt hat, nicht auslöffeln – ist das nicht ein tolles Angebot? Zumal wenn es um so heikle Themen wie Völkerverständigung geht. Martin Droschke wird den Teilnehmern seiner Kunstaktion mitten in Pilsen eines Tages im Jahr 2015 auffordern, die jeweils ersten Worte der tschechischen und der deutschen Nationalhymne zusammensetzen, und zwar mit Buchstabennudeln. Das Ergebnis wird dann zusammen mit einem Brühwürfel in ein wassergefülltes Marmeladenglas versenkt und geschüttelt – fertig ist die mit Humor angerührte Suppe der Freundschaft. Am Montag konnten die Besucher beim Sommerempfang des Centrums Bavaria Bohemia (CEBB) in Schönsee (Lkr. Schwandorf) schon mal üben. Zur Präsentation der über 100 Ideen bayerischer Künstler für das Kulturhauptstadtjahr 2015 hatte Droschke seinen Buchstabensalat schon mal auf einem Biergartentisch ausgebreitet.

Der Coburger Aktionskünstler ist einer von rund 200 Kreativen aus dem Freistaat, die sich animiert fühlten, sich Gedanken über „Impuls 2015“ zu machen. So heißt das von der EU mit einem ansehnlichen Budget ausgestattete Projekt, das die Beiträge Bayerns für „Pilsen 2015“ sammeln, einschätzen und koordinieren soll. „Das war der kreative Teil“, resümierte Projektleiter Hans Eibauer die Arbeit der letzten Monate. „Die Umsetzung wird schon schwieriger“.

Finanzierung auf wackeligen Beinen

Auf satte vier bis fünf Millionen Euro schätzt Eibauer die Kosten für die bayerischen Beiträge. Denn nicht immer geht es bei der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem bayerisch-böhmischen Verhältnis um das preisgünstige Medium Suppenudel. Da sind wiederum öffentliche und private Fördergelder gefragt. Von den Pilsener Veranstaltern selbst ist wenig bis nichts zu erwarten. Weil Ministerpräsident Petr Necas im Zeichen der Krise den Geldhahn zudrehen wollte, stand „Pilsen 2015“ in diesem Frühjahr sogar auf der Kippe. Mittlerweile habe sich die Lage wieder entspannt, sagt der Direktor des Organisationskomitees, Tomas Froyda, im Gespräch mit der MZ. „Wir haben ein Budget von 250 Millionen Kronen (knapp zehn Millionen Euro, die Red.). Das ist weniger als in

den Kulturhauptstädten im Westen, aber die Bedingungen bei uns sind auch günstiger“. Stolz sei man in Pilsen, dass drei große Leuchtturmprojekte finanziert sind: ein neues Theater, die Kulturfabrik in einer ehemaligen Brauerei und ein großer Freizeitpark in der Nähe des Stadions. Aber es fehle noch an Mitteln für die rund 200 Veranstaltungen, räumt Froyda ein.

Aus der Geldnot machen viele bayerischen Akteure eine künstlerische Tugend. Der „Wunschbaum“ von Philipp Klein und Andi Dünne aus Cham etwa ist eine piffige Idee, die wohl kein Riesensbudget verschlingt: Ein Baumstamm geht auf Reisen zwischen böhmischen und bayerischen Orten. Junge Leute schreiben ihre Wünsche für das (Zusammen)leben auf Zettel, die dann, verstärkt mit bunten Stäben, in den Stamm geklopft werden.

Tunnelröhren als leuchtende Adern

Andere Ideen sind weit aufwendiger zu verwirklichen, aber teilweise schon weitgehend durchdacht, so etwa das Projekt „FarbLeuchtRaum 2015“ des Weideners Axel T. Schmidt: Zwei Straßentunnelröhren, eine bei Neustadt an der Waldnaab, die andere auf der Autobahntrasse bei Pilsen, lässt Schmidt für einen Tag mit blauen und roten Schlaglichtern durchzucken – die Straßen werden zu pulsierenden Adern, die den Raum beiderseits des ehemaligen Eisernen Vorhangs mit Sauerstoff versorgen sollen.

Überhaupt beschäftigen sich viele Projektideen mit den Wegen von und zum Nachbarn. So sollen Wiesen entlang der Autobahn nach Pilsen per Mähwerk zu deutsch-tschechischen Wörterbüchern umgestaltet werden. An der Autobahn und den Bundesstraßen Richtung Pilsen sollen Skulpturen auf die Kulturhauptstadt weisen. Beim Projekt „Audiobahn“ können sich junge Hörer auf dem Weg nach Tschechien Geschichten aus der jeweiligen Gegend, gesteuert durch das „Navi“, anhören. Eine Laserspur soll von Regensburg nach Pilsen weisen, und an den Zug von München nach Prag soll ein Kultur-Waggon angehängt werden. Verbindendes will der Further Anton Robl mit einer 110 Meter langen und 13 Meter hohen, wellenartigen Landschaftsskulptur direkt an der Grenze herausstellen: Mit einem hochempfindlichen Mikro kann der Besucher den Tönen der „gemeinsamen Landmasse Böhmerwald“ lauschen. Ihre Partnerstadt in Böhmen will die Stadt Regensburg mit einem eigenen Programm würdigen. Kulturreferent Clemens Unger kündigte eine Mischung aus Kunstaktionen, Partnerprojekten und Marketing-Impulsen an, die im nächsten Jahr anlaufen sollen.



Der „Wunschbaum“ von Philipp Klein und Andi Dünne soll 2015 zwischen böhmischen und bayerischen Dörfern auf Reisen gehen. Foto: Willfurth

110 IDEEN AUS BAYERN FÜR PILSEN 2015

► **Seit November** letzten Jahres haben sich 200 bayerische Künstler und Kulturakteure zusammen mit den Organisatoren vom Centrum Bavaria Bohemia (CEBB) in Schönsee Gedanken über die Beiträge aus dem Freistaat für das Europäische Kulturhauptstadtjahr 2015 in Pilsen gemacht.

► **Bislang wurden 110 Ideenskizzen** für Programmbeiträge eingereicht.

► **Die meisten davon** (85 Prozent) stammen von Oberpfälzer Akteuren, der Rest verteilt sich auf ganz Bayern.

► **Die thematischen** Schwerpunkte sind Kunstprojekte und -aktionen, Kulturprojekte und -aktionen, Musik- und Marketingprojekte sowie dezentrale „Dachprojekte“, die jenseits der Stadt Pilsen stattfinden sollen.

► **Die Gesamtkosten** für die bayerischen Projekte werden auf vier bis fünf Millionen Euro kalkuliert.

► **Die Stadt Regensburg**, seit 1993 in einer Städtepartnerschaft mit Pilsen verbunden, beteiligt sich mit eigenen Kulturprojekten und Marketingaktionen.